

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 31 (1944)  
**Heft:** 2: Das Bühnenbild

**Vorwort:** Das Bühnenbild  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Shakespeare-Bühne nach Johannis De Witt

## D A S B Ü H N E N B I L D

Das Verhältnis der Oper oder des Schauspiels zum Bühnenbild wechselt von Generation zu Generation. Die selbe Aufgabe wird immer wieder anders gestellt und anders gelöst, und immer kennzeichnet die wesentliche Lösung dann auch den eigentlichen schöpferischen Gehalt der Zeit, in der sie entstanden ist oder entsteht. Das Bühnenbild läßt den Grad der Realität oder Irrealität erkennen, den das Publikum der Oper oder dem Schauspiel zubilligt; es verrät, wie handgreiflich oder sinnbildlich es Oper oder Schauspiel zu nehmen gewillt ist – oder durch den Bühnenbildner zu nehmen gezwungen wird; es schafft den Raum, in dem sich der Schauspieler bewegt und auf den sich nun auch die räumliche Phantasie des Publikums beschränken soll; es gibt fast immer Aufschluß über die bewußten und unbewußten Spielregeln einer Zeit; es läßt

in vielen Fällen auch das Spannungsverhältnis zwischen Dichtung und Musik einerseits und bildender Kunst andererseits ahnen. In den folgenden Aufsätzen, Artikeln und Anmerkungen geben wir Regisseuren und Bühnenbildnern zum Thema: Bühnenbild das Wort. Die Verfasser stellen das Problem in seinen europäischen und schweizerischen Aspekten dar, wobei sich da und dort Überschneidungen ergeben, die wir nicht einmal zu bedauern vermögen, weil sie Sachverhalte betreffen, die auch auf diese Weise hervorgehoben zu werden verdienen. Aus der Gesamtheit ihrer Äußerungen in Wort und Bild ergibt sich die geistige und formale Vielfältigkeit dieses Problems, von dem aus viele sichtbare und unsichtbare Wege zu allen andern wesentlichen geistigen und künstlerischen Problemen unserer Zeit führen.

Die Redaktion.